Rundschreiben und in der Märznummer des „Montreal Medical Journal“ haben wir einige weitere Einzelheiten, die Wirkung von Blutlösungen auf Typhuskulturen betreffend, veröffentlicht, wobei wir feststellten, daß man am besten abgeschwächte und bei Zimmertemperatur erhaltene Stammkulturen benutzte, um die besten Ergebnisse mit Blutlösung zu erhalten. Man gebraucht die aus diesen Stämmen nach einem Wachstum von 24 Stunden bei 37° C bereitete Kultur zur Probe. Dies thut man deswegen, weil Blutlösung eine größere Neigung zeigt als Blutserum bei gesunden Personen, Agglutination mit virulenten Kulturen hervorzubringen. Diese Neigung fällt bei Anwendung abgeschwächter Kulturen fort. Wir halten eine genaue Feststellung des Verdünnungsgrades bei Diagnosen nicht für nötig. Sie stört die Einfachheit der Technik und hat nicht viel zu bedeuten, wofern nicht der Virulenzgrad der Kultur ebenfalls konstant bleibt.

Wir finden, daß abgeschwächte Kulturen dem Typhusblute gegenüber weniger empfindlich sind, als virulente. Wir haben ferner gefunden, daß die körnige Zerstörung, welche bei Pfeiffer's Tierexperiment vorkommt, weit eher bei Blutlösung, als bei Blutserum von derselben Stärke auftritt. So zeigte sich in gewisser Hinsicht die Blutlösung wider Erwarten augenscheinlich wirksamer, als das Serum.

Wir haben die Reaktion auch als Mittel gebraucht, um Typhusbacillen auf mechanischem Wege von unreinen flüssigen Kulturen, welche von Faeces u. s. w. stammten, abzusondern, indem wir die Kulturen durch ein Sieb gehen lassen und die Klümpchen zum Gebrauch zurückbehalten, welche auch mit dem Mikroskop herausgesucht werden können. Um gute Resultate zu erhalten, dürfen die Typhusbacillen nicht gar zu spärlich vorhanden sein. Es wird später über diese Isolierungsversuche ausführlich berichtet werden.

Getrocknetes Blut von Impfcholera ergab gute Cholerareaktionen, wenn wir es mit Wasser befeuchteten (New York Medical Journal. 30. Nov. 1896).

Eine Immersionslinse ist nicht nötig, um die Reaktion zu beobachten. Wir finden, daß man mit auf Papier getrocknetem Blute bessere Resultate erzielt, als mit auf Glas getrocknetem, da das Gerinsel am Papier klebt und die Lösung klar bleibt. Das am besten einzuschlagende Verfahren ist, daß man einen von einer Haarröhre aufgesogenen Wassertropfen eine oder zwei Minuten lang auf der Blutkruste unbeweglich stehen läßt. Eine Oese von der so erhaltenen Lösung wird dann von der Spitze des Tropfens genommen und mit einer Oese der Kultur vermischt. Dr. McTaggart hat gefunden, daß man, wenn die Reaktion sich langsam oder unvollständig entwickelt, dieselbe dadurch beschleunigen kann, daß man das Deckgläschen von dem hohlgeschliffenen Objektträger abhebt und einen weiteren Tropfen von der Blutlösung hinzufügt. Wir benutzen gewöhnlich Lösungen, die soweit verdünnt sind, daß sie dem Tropfen nur einen schwachen Farbenton geben. Wo die Reaktion stark ausgebildet ist, ist sie selbst bei Lösungen von 1:100 noch nachweisbar.

Bei einer Anzahl von Fällen, die klinisch dem Typhus ähneln, aber unter negativen Blutreaktionen verlaufen, haben wir das Auf-